

Genossen. Soll die Tierproduktion weiter anwachsen, müssen wir Pflanzenbauer noch mehr tun, um die Erträge auf dem Feld zu steigern sowie Futter mit höherer Qualität und Energiekonzentration zu erzeugen. Und Reserven dazu gibt es. Von einer war in der Gruppenversammlung die Rede.

Bisher war es üblich, das Grünfutter vormittags zu mähen und in die Ställe zu fahren. Es wird aber erst am Abend und am nächsten Morgen verfüttert. Durch längeres Lagern verliert das gehäckselte Futter an Qualität, es treten Energieverluste ein und die Tiere fressen es nicht mehr gern. Die Genossen stimmten deshalb dem Vorschlag zu, die Arbeitszeit der Futterbrigade zu verändern, damit das Futter erst unmittelbar vor der Fütterungszeit in die Ställe gefahren wird. Das stellt natürlich höhere Ansprüche an die Arbeitsorganisation. Die Parteigruppe empfahl dem Vorstand und dem Kooperationsrat, diesen Vorschlag zu prüfen und beauftragte die Genossen, darüber mit den Kollegen der Futterbrigade zu sprechen.

Mehr Eiweißfutter vom eigenen Acker

Der Anbau von Ackerbohnen ist nach unserer Auffassung eine gute Möglichkeit, um importierte Eiweißkonzentrate zu ersetzen. Gleichzeitig verwies die Genossen auf den hohen Stellenwert dieser Hülsenfrucht für die Hebung der Bodenfruchtbarkeit. Diese Vorzüge sowie die Erfahrungen, die wir beim Vermehrungsanbau bereits gesammelt hatten, waren überzeugend. Der Vorstand entschied deshalb, den Anbau planmäßig zu erweitern und in die Fruchtfolge einzubeziehen. Dazu werden jetzt die notwendigen technischen Voraussetzungen, vor allem für die Trocknung und Lagerung, geschaffen. Die Grundorganisation kontrolliert,

wie die Festlegungen Schritt für Schritt realisiert werden.

Es wäre noch manches zu nennen, worauf wir Genossen in der täglichen politischen Arbeit den Finger gelegt haben und weiter legen werden, um der Viehwirtschaft immer mehr und besseres Futter bereitzustellen. Das betrifft zum Beispiel die Intensivierungsmaßnahmen, die Qualität der Anwelksilage, die Heuproduktion und anderes. Vorgesehen ist auch, den Schafen noch mehr Hüteflächen zu schaffen und auch die Jungrinderherden zu weiden.

Unsere Parteigruppe hat in ihrem Arbeitskollektiv mit Hilfe der Parteiorganisation die Devise durchgesetzt: Die Feldwirtschaft muß ein Garant dafür sein, daß die Tierproduktion die höchstmöglichen Ergebnisse erreicht. Der Plan ist erst dann erfüllt, wenn auch in den Ställen und auf den Weiden die Planziele geschafft und überboten werden.

Und noch eins ist uns eigen: Für ein Äiges kameradschaftliches Zusammengehen mit dem Kooperationspartner in der Tierproduktion wird kein besonderer Auftrag benötigt. Die gemeinsame Verantwortung für den landwirtschaftlichen Reproduktionsprozeß und die Sicherung der Versorgung haben wir Genossen allen im Arbeitskollektiv bewußtgemacht.

Schließlich arbeiten wir nicht nur kameradschaftlich mit den Tierproduzenten zusammen, sondern wohnen auch im gleichen Dorf. Mein Nachbar ist beispielsweise Mitglied der LPG Tierproduktion. In unseren täglichen Gesprächen über den Gartenzaun hinweg geht es auch oft darum, wie der Boden noch besser zu bewirtschaften ist, damit er höhere Erträge bringt und diese noch effektiver in der Tierproduktion veredelt werden können.

Wolfgang R. abestein
Parteigruppenorganisator in der LPG (P) Gleina, Kreis Nebra

Leserbriefe

-jmmstgs&sm-

Massenorganisationen zur Lösung der Probleme erfolgt.

Unsere Genossen erhalten, wenn sie Wahlfunktionen in Massenorganisationen ausüben oder dort besondere Aufgaben zu lösen haben, entsprechende Parteiaufträge, die sie vor der Leitung der Grundorganisation bzw. vor den Mitgliederversammlungen ihrer APO abrechnen. Die meisten Genossen zeigen dazu eine große Bereitschaft. Sie können auf diesem Wege am besten den Menschen unsere Politik nahebringen und sie mit den Beschlüssen der Partei vertraut machen.
Die Lösung der im Kampfpro-

gramm gestellten Aufgaben zeigt, daß diese Orientierung richtig war. Unser Kollektiv konnte anlässlich des 1. Mai trotz vielfältiger Probleme einen Planvorsprung von 1,5 Arbeitstagen abrechnen. Das war möglich, weil alle Mitglieder und Kandidaten in unserem Betrieb offensiv für die Verwirklichung der Politik der Partei eintreten und auf alle Fragen des Lebens konkret zu antworten wußten. Von Bedeutung war auch, daß jeder Genosse im Arbeitskollektiv, im Wohngebiet, in den Massenorganisationen und in der eigenen Familie wirkte. Es hat sich bewährt, daß durch die

Leitung der Grundorganisation Erfahrungsaustausche mit unseren Genossen durchgeführt werden. Auch dort wird beraten, wie sie ihre Parteiaufträge bei der Mobilisierung der Werktätigen in den Massenorganisationen erfüllen. Dabei beziehen wir auch jene Genossen ein, die außerhalb unseres Betriebes in den verschiedenen gesellschaftlichen Gremien verantwortungsvolle Funktionen ausüben.

Manfred Klee
Parteisekretär
im VEB Elektrokeramische Werke
Sonneberg